

Bekanntmachung.

Den nachgenannten Kreisangehörigen ist aus Anlaß der Festnahme von entwichenen Kriegsgefangenen wegen der dabei von ihnen bewiesenen Umsicht und Energie und der durch die Wiedererzgeifung dem Vaterland geleisteten Dienste eine Ehrenurkunde vom Stello. Generalkommando zuerkannt worden:

Joh. Hübinger 7r, Landwirt in Horreßen,
Heinrich Helm, Polizeisergeant in Montabaur.
Montabaur, den 15. Mai 1917.

Der Rgl. Landrat: Vertuch.

Kreisblatt 18. Mai 1917.

[] Montabaur, 21. Febr. Der Polizeisergeant Herr Helm ist unter Nr. 105 (Nebenstelle des Elektrizitätswerkes) an die hiesige Fernsprechanlage angeschlossen.

Kreisblatt 22. Februar 1918.

*6. Antrag des Kreisbauern Dommermuth auf
Erweiterung für die Mafsenbau des Aufstaus
der Schreinerwerkstätten.*
Der Magistrat hat am 10. Okt. bewilligt.
Auf Verweis des Herrn Kreisbauernmeister
die Erweiterung für die Erweiterung des
Städtischen.
Aufstaus für die Erweiterung des Städtischen
der Polizeisergeanten Helm, wegen unzufälliger, grober
Verletzung der Städtischen e. e. der Kreisbauernmeister
Reis wird dem Genannten hierüber Vorhalt machen und ihn auch
beauftragen, bei Nichtanwesenheit des Dommermuth auch die Waage zu bedienen.
Helm fühlte sich für die Stadtwaage, die sich bis zum Jahre 1931 auf dem Großen Markt befand,
nicht zuständig; nach der Einstellungsverfügung vom Jahre 1904 durften Helm keine
Nebenbeschäftigungen übertragen werden. Die Differenzen setzen sich fort bis ins Jahr 1925
fort, nachzulesen in den Protokollen der Stadtverordnetenversammlung des Jahres 1925:

Nicht immer waren alle mit seinem Dienst einverstanden. In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 16. Oktober 1918 werden Beschwerden laut über den Polizeisergeanten Helm wegen unhöflicher, grober Behandlung der Einwohner p. p. Herr Bürgermeister → Reis wird dem Genannten hierüber Vorhalt machen und ihn auch beauftragen, bei Nichtanwesenheit des Dommermuth auch die Waage zu bedienen. Helm fühlte sich für die Stadtwaage, die sich bis zum Jahre 1931 auf dem Großen Markt befand, nicht zuständig; nach der Einstellungsverfügung vom Jahre 1904 durften Helm keine Nebenbeschäftigungen übertragen werden. Die Differenzen setzen sich fort bis ins Jahr 1925 fort, nachzulesen in den Protokollen der Stadtverordnetenversammlung des Jahres 1925:

Der Bürgermeister macht von der Ablehnung der Bedienung der Stadtwaage durch Herrn **Polizeiassistenten Helm** Mitteilung und erklärt, dass letzterer nach einer Verfügung des Herrn Landrats zur Ausübung dieser Tätigkeit nicht verpflichtet sei. Der Magistrat steht auf

dem entgegengesetzten Standpunkt und behält sich das Weitere vor, wenn das Ergebnis der Rücksprache des Bürgermeisters mit dem Herrn Landrat in dieser Angelegenheit vorliegt.

Herr **Helm** soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Bedienung der Waage keine niedrige Arbeit ist, und im Interesse der Stadt liegt. Im Übrigen soll die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden.

Die Bedienung der Stadtwaage soll grundsätzlich durch Herrn Hausmeister Müller erfolgen. Es ist eine Dienstanweisung für ihn auszuarbeiten. Er hat nur zu gewissen Stunden des Tages Botengänge zu machen. In der übrigen Zeit hat er sich in dem Wachtlokal des Rathauses aufzuhalten. Dieser Raum ist mit dem Rathaus durch Fernsprecher (Hausanschluss) zu verbinden, damit Herr Müller zu jeder Zeit fernmündlich zu erreichen ist. Eine Klingelleitung mit einem Druckknopf in der Tür zu dem Wachtlokal ist in einer solchen Höhe anzubringen, dass sie von Kindern nicht benutzt werden kann. Diese Klingelleitung ist mit einem Schild zu versehen, auf dem zum Ausdruck gebracht ist, dass derjenige, der die Stadtwaage benutzen will und das Wachtlokal verschlossen findet, nur auf den Knopf zu drücken braucht. Auf das Klingelzeichen hin hat, falls Herr Hausmeister Müller nicht anwesend ist, Herr Müller II, falls verhindert, Herr **Polizeiassistent Helm**, falls auch verhindert, Herr Schenkelberg, falls dieser verhindert, Herr Weyers, falls der verhindert, Herr Sack und falls der verhindert, Herr Kunst sofort die Waage zu bedienen.

18. Auf Vortrag des Bürgermeisters, dass vom 15. Dezember bis März seitens der Polizei 38 Anzeigen wegen Diebstahl der Staatsanwaltschaft vorgelegt worden sind und dass in den letzten Tagen 4 Diebstähle ausgeführt bezw. versucht worden sind, beschließt der Magistrat die Anschaffung eines Polizeihundes als gut.

Magistratssitzung 18. März 1920.

Im Jahre 1920 wurde dem Polizeiassistenten ein Polizeihund zur Seite gestellt.

11) Beförderung des Pol. Betr. Assistenten Helm zum Polizeiassistenten und Vermittlung seiner Stelle in eine Polizeiassistentenstelle. Einverständnis mit der Maßgabe, dass Pol. Ass. Helm nur im Außendienst verpflichtet ist, Aufseherdienst zu versehen.

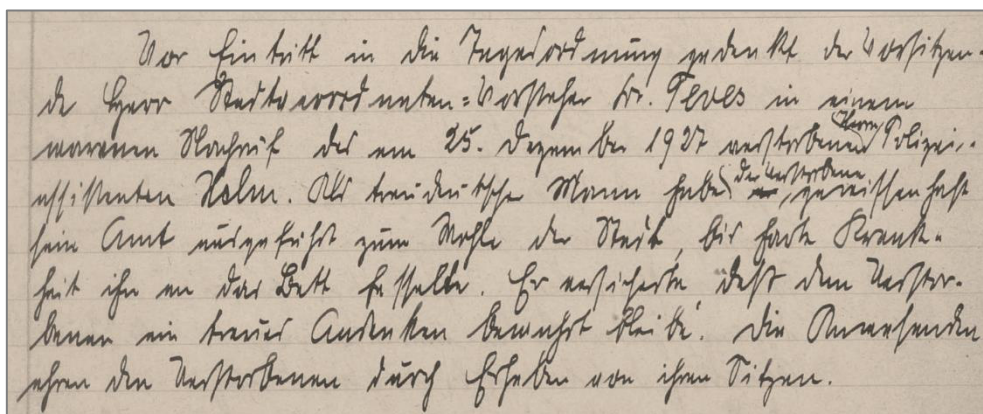
Am 14. Juli 1926 beförderte die Stadtverordnetenversammlung den Polizei-Betriebsassistenten zum Polizeiassistenten mit der Maßgabe, dass er weiterhin zum Außendienst verpflichtet sei.



Heinrich Helm (sitzend, Erster v. l.) und die anderen Angestellten der Stadt im Jahre 1918. Neben ihm sitzt Frl. Helm, sehr wahrscheinlich seine Tochter Auguste, geboren am 22. August 1897 in Schenkelberg, die ebenfalls bei der Stadt angestellt war.



Am 26. Januar 1920 verstirbt der Schwager Toni Alef in Amerika.



Am 27. Januar 1928 gedenkt die Stadtverordnetenversammlung des verstorbenen Polizeiassistenten Heinrich Helm: *Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende Herr Stadtverordneten-Vorsteher → Dr. Teves in einem warmen Nachruf des am 25. Dezember 1927 verstorbenen Herrn Polizeiassistenten Helm. Als treudeutscher Mann habe der Verstorbene gewissenhaft sein Amt ausgeführt zum Wohle der Stadt, bis starke Krankheit ihn ans Bett fesselte. Er versicherte, daß dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahrt bleibe. Die Anwesenden ehren den Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen.*

(†) (Polizei-Assistent Helm †). Ganz unerwartet verschied plötzlich am ersten Weihnachtsfeiertag der nicht nur in hiesiger Stadt, sondern auch weiterhin bekannte und geschätzte Polizei-Assistent Herr H. K. Helm. Am 23. September 1870 zu Schenkelberg geboren, besuchte er nach seiner militärischen Dienstzeit die Polizeidienstschule in Wiesbaden, u. trat bei der Stadt Montabaur am 14. November 1904 den Dienst als Polizeisergeant an. Sein ruhiges sinniges Wesen sicherte ihm in seinem aufregenden Amt bei der Bevölkerung alle Hochachtung. Möge er jetzt ruhen im ewigen Frieden!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute am ersten Weihnachtstag, mittags 12½ Uhr, meinen lieben Gatten, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn Polizei-Assistenten Heinrich Helm wohlvorbereitet durch die hl. Sakramente der kath. Kirche, im Alter von 57 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem hl. Meßopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen. Die trauernden Hinterbliebenen. In deren Namen Frau Mathilde Helm geb. Alei. Montabaur, den 25. Dezember 1927. Das Traueramt ist am Mittwoch, den 28. Dezember 1927, morgens 7.45 Uhr. Die Beerdigung folgt gleich darauf vom Sterbehause, Klosterstraße 6.	Nachruf. Am 25. ds. Mts. verschied nach kurzer Krankheit Herr Polizei-Assistent Heinrich Konstanz Helm Der Verstorbene war über 23 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung Montabaur. Seinen aufregenden Dienst versah er stets mit großer Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue. Auch in den Tagen seiner kurzen Krankheit sprach er immer wieder von der baldigen Rückkehr zu seinem Dienst. Unerwartet schnell ist er aus dem Leben geschieden. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Montabaur, den 27. Dezember 1927. Namens der Stadtverwaltung: Roth, Bürgermeister.
PROSIT NEUJAHR Die neuen „Raumton-Aufnahmen“ Serie „POLYFAR“ (Märsche, Chöre, Gesang) und das mehr	Nachruf. Am 25. Dezember 1927 verschied nach kurzer Krankheit Herr Polizei-Assistent Heinrich Konstanz Helm von hier. Der Verstorbene war uns allzeit ein lieber Amtsfreund, dessen schlichtes, stets hilfsbereites Wesen, verbunden mit vorbildlichem Pflichtbewußtsein ihm bei uns allen ein treues und dauerndes Andenken sichert. Montabaur, den 27. Dezember 1927. Die Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung Montabaur.



Quellen/Literatur:

Matricula online: Bistum Limburg Taufen Schenkelberg Filialkirche Herz-Jesu;
StAMont: Meldeverzeichnis 1904; Hausliste 1915; Magistrats- u. Stadtverordnetenprotokolle;
Kreisblatt 23.02.1917, 18.05.1917, 22.02.1918, 28.02.1920, 13.08.1920;
Westerwälder Volks-Zeitung 28.12.1927, 04.01.1928;
Foto: StAMont, 01_0624-000, Die Verwaltung, städtische Mitarbeiter 1919, links nach rechts:
1.Reihe: Josef Kratz, Georg Kunothe (liegend); 2. Reihe: **Helm (Polizist)**, **Frl. Helm**, Jakob
Blaum, Kreisbaumeister Gaul, Elli Weinand, Franz Hartenfels, Adam Dommermuth; 3. Reihe:
Anton Backes, Toni Sack, Hans Eve, Josef Burg, Christian Gerber, Franz Knögel, Karl Kunst,
Franz Helm, Frl. Maurer, Clemens Hackenbrink, Baumeister Hübinger, Josef-Vinzenz Schardt;
4.Reihe: Müller (Bote und Hausmeister), Willi Müller (KI-Version, generiert Röther 2026).

Winfried Röther